

Ich bin nicht
schlecht erzogen,
ich bin



Autist



Autismus-Spektrum-Störungen

„Eine Autismus-Spektrum-Störung ist eine Störung der Informations- und Wahrnehmungsverarbeitung, die sich auf die Entwicklung der sozialen Interaktion, auf die Kommunikation und auf das Verhalten auswirkt.

In der internationalen Klassifikation (ICD 10) ist Autismus als F84, tiefgreifende Entwicklungsstörung zu finden. Es gibt drei Arten von Autismus: frühkindlichen Autismus (F 84.0), atypischen Autismus (F 84.1) und das Asperger Syndrom (F 84.5). Da die Unterscheidung sehr schwer ist, werden alle als Autismus-Spektrum-Störung zusammengefasst.“

Das klingt kompliziert und ist es auch. Vor allem, da man Autismus einem Menschen nicht ansieht und sich viele Betroffene dem oben genannten „Krankheitsbegriff“ verweigern.

Insgesamt kann man aber sagen, dass es drei Merkmale gibt, die auf alle oben genannten Autismus-Formen zutreffen:

- Beeinträchtigungen in der sozialen Interaktion und des Verhaltens
- Schwierigkeiten in der sprachlichen, aber auch der körpersprachlichen Kommunikation
- und eingeschränkte Verarbeitung oder Wahrnehmung von Umwelteinflüssen oder Sinneseindrücken.

Doch es gibt nicht nur drei unterschiedliche Formen von Autismus, es gibt auch unterschiedliche Bandbreiten, in denen hier die sprachlichen, emotionalen und interaktionalen Funktionen betroffen sein können. Hinzu kommen zahlreiche Verhaltensauffälligkeiten, die unterschiedlich stark ausgeprägt sein können.

Deswegen ist Autismus nicht gleich Autismus. Er ist genauso einmalig und individuell, wie jede Person an sich und mit der betroffenen Person untrennbar verbunden. Oder um es anders (mit Silke Bauernfeind) zu sagen: „Wer einen Autisten kennt, kennt auch nur einen Autisten.“

Man teilt eine Autismus-Spektrum-Störung in drei Formen ein:

1) Frühkindlicher Autismus F 84.0

Er gilt als die „schwerste“ Form von Autismus.

Sie geht mit einer tiefgreifende Entwicklungsstörung einher. Sie fällt meist vor dem 3. Lebensjahr auf; die Kinder können keinen Blickkontakt halten, haben Schwierigkeiten mit Gestik und ihrem eigenen Körper. Die Beeinträchtigung der Wahrnehmung, der sozialen Interaktion und der Kommunikation, sowie die Einschränkung des Verhaltens (=Stereotypie) ist gravierend. Selbst Sprechen findet entweder gar nicht statt, oder es erfolgt eine sogenannte „Dyslalie“.

Die sogenannten Kanner-Autisten haben angeblich häufig einen eingeschränkten IQ und zeichnen sich durch einen mangelhaften EQ aus.

2) Atypischer Autismus F 84.1

Der atypische Autismus ist dem frühkindlichen Autismus sehr ähnlich, tritt aber entweder nicht mit allen oben genannten drei Merkmalen (Kommunikation, Interaktion, Stereotypie) auf oder erst nach dem 3. Lebensjahr. Meistens ist hier die Einschränkung nicht so gravierend und das Sprachvermögen eher normal ausgeprägt.

3) Asperger Autismus F 84.5 (1.5)

Der Asperger Autismus gilt als leichte Form des Autismus, da keine sprachliche oder kognitiven Entwicklungsverzögerungen vorliegen.

Häufig – aber nicht immer – haben Betroffene ungewöhnliche und spezielle Interessen. Die „typischen Filmautisten“ sind dieser Autismus-Art zugeordnet. (Z.B. „Rainman“).

Tatsächlich kämpfen die meisten Asperger-Autisten, die sich selbst gerne liebevoll „Aspi“ nennen, zeitlebens mit ihrem Hang zur Fixierung. Denn so eine Fixierung kann hilfreich sein (wenn sich der Betreffende z.B. für das Innenleben von Uhren interessiert und Uhrmacher wird,) aber auch ins Negative umschlagen, wenn die Fixierung der sozialen Interaktion vorgezogen wird.

4) Hochfunktionaler Autismus

Der hochfunktionale Autismus ist keiner eigenen Klassifikation zugeordnet und ist schwer vom Asperger Autismus zu unterscheiden. Allerdings ist er eher eine Unterordnung des Frühkindlichen-Autismus, bei der der Betroffene aber über eine normale Intelligenz verfügt und meist „nur“ durch eine verzögerte Entwicklung der Sprache auffällt.

Da es aus Deutschland keine relevanten Daten gibt, wird davon ausgegangen, dass 0,6-1% der Bevölkerung von einer Autismus-Spektrum-Störung betroffen ist.

Vergleichszahlen aus Kanada und USA: 6-7 Betroffene mit Autismus-Spektrum-Störung auf 1 000 Menschen

Diagnostik

Die Diagnostik erfolgt durch Fachärzte und Spezialisten.

Um einheitliche Standards in der Autismus-Diagnostik zu gewährleisten, gibt es festgelegte Kriterien, Beobachtungsskalen und standardisierte Fragebögen für Betroffene, Eltern oder Erzieher.

Die Diagnostik an sich ist relativ aufwendig. Denn zuerst erfolgt eine Differentialdiagnostik, die nicht zur Abklärung von Autismus dienen, sondern zum Ausschluss anderer Probleme. So werden zum Beispiel ein Hör- und ein Sehtest gemacht, ein EEG und ein MRT gemacht.

Auch die autismus-spezifische Diagnostik ist aufwendig und erstreckt sich meist über mehrere Termine. Sie lässt sich in drei Bereiche aufteilen:

- medizinische Diagnostik
- autismus-spezifische Diagnostik
- Intelligenz-und Entwicklungsdiagnostik

Achten Sie bei sehr jungen oder nicht-sprechenden Autisten unbedingt darauf, dass beim IQ-Test der für nonverbale Menschen entwickelte SON-R-Test verwendet wird!



Overload (Reizüberflutung)

Da eine Autismus-Spektrum-Störung mit der verminderten Fähigkeit zur Reizfilterung einhergeht, kann die Intensität oder die Menge der exogenen Reize den Betroffenen ab und zu überfordern.

Viele Autisten stimulieren sich selbst, um sich vor einem Overload zu schützen oder sich durch die Selbststimulation (z.B. Summen) von der Reizüberflutung, dem „Zuviel“ abzulenken.

Meltdown (Kernschmelze)

Wenn es trotz akuter Reizüberflutung keine Rückzugsmöglichkeit gibt, kann ein sogenannter Meltdown die Folge sein. Was für den neuro-typischen Außenstehenden wie ein Wutausbruch mit Schreien, Kontrollverlust und teilweise Selbst- oder Fremdverletzung wirkt, ist in Wahrheit ein Akt der Verzweiflung.

Die meisten Autisten reagieren in solch einer Situation negativ auf direkte Anprache oder auf Berührungen, da beides zur Reizüberflutung beiträgt.

Shutdown (Abschalten)

Der Shutdown kann direkt auf den Overload folgen oder sich aus dem Meltdown entwickeln. In dieser Phase sind die Betroffenen eine Zeit lang nicht mehr ansprechbar und wirken wie „entrückt“. Einige vergraben sich in ihrer Kleidung, andere schaukeln mit dem Körper hin und her und wieder andere reagieren nur noch wie ferngesteuert.

In dieser Situation ist es gut, weitere Reize fernzuhalten und einfach nur da zu sein.



Fahrradfahren ist eine ziemliche Herausforderung für Menschen im Autismus-Spektrum. Oft weil Beobachtungen der Außenwelt, Bewertung von Situationen und schnelle Entscheidungen gefordert sind. Aber auch, weil viele Autisten auch psychomotorische Probleme haben oder andere Co-Diagnosen wie z.B. sensorische Integrationsstörungen.

Die Betroffenen können auf sehr gute, modifizierte Räder zurückgreifen. Die Kosten für solche Therapieräder werden oft von der Krankenkasse übernommen. Ansonsten kann man aber auch auf Lastenräder mit kleinen Anpassungen zurückgreifen.

Talker.

Ein Talker ist ein Sprachausgabegerät mit einer Oberfläche wie ein Tablet und dient mit Symbolen oder mit Schrift als Kommunikationshilfe. Ein Talker wird ebenfalls als elektronisches Hilfsmittel von der Krankenkasse übernommen und mit Hilfe der UK-Förderung (Unterstützten Kommunikation) in den Alltag des Autisten eingegliedert.

Es ist wichtig, genau zu schauen, auf welche **Schule** das Kind im Autismus-Spektrum gehen kann und soll. (Integrative Klassen, Regelschulen, Privatschulen, Förderschulen ...)

Dazu sind viele Tests notwendig. Und gerade bei nicht-sprechenden Autisten ist es wichtig, auf einem Test zu bestehen, der auch wirklich die kognitive Leistung des Kindes abbildet!

Ein **Schulbegleiter**, den man beim Sozialamt oder dem Jugendamt (je nach Stadt) beantragen kann, kann dem Kind hier unterstützend zur Seite stehen.

Positivliste

Man wird von seiner Umwelt ständig auf Schwächen reduziert und mit den eigenen Defiziten konfrontiert. Das ist natürlich bei den meisten Menschen auch so ... allerdings sind bei den meisten Menschen die Defizite besser versteckt.

Dabei haben Autisten doch so viel mehr zu bieten. Nämlich ihre Stärken:

- sind sehr aufrichtig
- zeichnen sich durch ungewöhnliche Denkmuster & Lösungsansätze aus
- sie sind meistens sehr liebenswert
- besitzen einen ausgeprägter Gerechtigkeitssinn
- können sich ausgesprochen gut Fokussieren
- achten genau auf Details
- können oft analytischer/logischer Denken als neuro-typische Menschen
- sind sehr offen und ehrlich
- vorurteilsfrei
- sind nicht langfristig nachtragend
- sind meist sehr kreativ
- hinterfragen viel
- bringen alles zu Ende
- sind meist gut in Musik und Kunst
- haben eine andere Wahrnehmungsverarbeitung
- sind häufig sehr lieb / liebevoll / sanft
- sind meist gut gelaunt
- sind sehr Loyal

- Zuverlässigkeit ist ihre Zier

Also traut „eurem“ Menschen im Autismus-Spektrum ruhig etwas zu, fördert sie, aber fordert sie auch. Oder um es mit dem Film „The Accountant“ zu sagen: "Wenn wir die Erwartung unserer Umwelt an unsere Kinder übernehmen, dann garantiere ich ihnen, die fangen ganz weit unten an - und da bleiben sie auch."